



© D. Overhoff.

Kulturelles Erbe neu belebt

Restaurierung und Umwandlung der Zehntscheuer in Weissach zu einer modernen Bibliothek

DANIEL OVERHOFF

Einleitung – Ein Haus mit Geschichte – Der Denkmalschutz greift ein – Hereinspaziert! – Neue Nutzung für Fruchtboden, Heuboden, Tenne und Gewölbekeller – Starke Statik – Wege zur Energieeffizienz – Moderne Bibliothekstechnik – Resümee – Internetquellen

Einleitung

Inmitten des historischen Ortskerns von Weissach gelegen, präsentierte sich die ehemalige Zehntscheuer lange Zeit in einem traurigen Zustand. Vergraute Fassaden, bröckelnder Putz und kaputte Fensterläden prägten das Bild des historischen Baus, bis die Gemeinde im Jahr 2007 im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die ersten Schritte zur Umnutzung des Gebäudes zur neuen Ortsbücherei beschloss.

Intensive Planungen und Abstimmungen mit der Gemeinde, der Denkmalpflege sowie der Bibliotheksleitung folgten, bis im Mai 2009 mit dem Hammerschlag der Startschuss für den Umbau fiel. Die feierliche Eröffnung der neuen Ortsbücherei fand am 5. Mai 2011 statt. Im Folgenden beschreibt der Architekt Daniel Overhoff vom Büro ZOLL Architekten Stadtplaner BDA die Maßnahmen, die zur Erhaltung und Umnutzung des Gebäudes erforderlich waren.

Ein Haus mit Geschichte

Das genaue Erbauungsdatum der historischen Zehntscheuer in Weissach ist nicht bekannt. In der Nacht vom 6. auf den 7. Juni des Jahres 1791 brach in Weissach ein Großbrand aus, dem die meisten Gebäude zum Opfer fielen. Zur Bekämpfung des Brandes wurde eine Feuerschneise angelegt, die ein Überspringen der Flammen verhindern sollte. Auch die der Pflege Wiernsheim des Klosters Maulbronn gehörende Zehntscheuer wurde hierbei zu großen Teilen abgebrochen. 1793 wurde der Wiederaufbau geplant und im selben Jahr fertiggestellt. Der neue Bau wurde zweigeschossig mit massivem Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss und zweistöckigem Dachstuhl mit Halbwaln erbaut.



Abb. 1: Über 200 Jahre Geschichte galt es zu erhalten. © P. Zoll.

Mit der Ablösung der Zehntgefälle im Königreich Württemberg 1849 verlor die Zehntscheuer ihre ursprüngliche Nutzung und wurde in der Folge 1852 vom Kameralamt Vaihingen an den Bauern Georg Hörnle in Weissach verkauft. Im selben Jahr beantragte dieser den Umbau des südlichen Gebäudeteils in zwei Wohnungen, die unter Auflagen genehmigt und ausgeführt wurden.

Im späten 19. und früheren 20. Jahrhundert wurden unterschiedliche Reparaturarbeiten durchgeführt, die zwar zu keiner Veränderung der Gebäudestruktur, jedoch zu weiterem Substanzverlust führten.

Die letzten gravierenden Veränderungen fanden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im ersten Obergeschoss statt. Hierbei wurden unter anderem die massiven südlichen und östlichen Umfassungswände gegen erheblich schwächere Ziegelwände ausgetauscht und neue Fensteröffnungen hergestellt.



Abb. 2: Der Denkmalschutz legte besonderen Wert auf die Erhaltung der hölzernen Strukturen. © P. Zoll.

Der Denkmalschutz greift ein

Eine im Vorfeld der Planung durchgeführte bauhistorische Untersuchung bildete die Grundlage für die Planung und den Umgang mit dem Bestand. Gemeinsam mit dem Denkmalschutz wurde festgelegt, die baulichen Strukturen aus dem Wiederaufbau im Jahre 1793 so weit als möglich zu

erhalten und die verschiedenen Umbauten späterer Phasen zurückzubauen. Dies ermöglichte es, die ursprünglichen großen zusammenhängenden Flächen der Zehntscheuer wieder herzustellen und so die Räumlichkeiten für die geplante Nutzung als Bibliothek zu schaffen.

Besonderer Wert wurde auf die Erhaltung der hölzernen Strukturen wie Stützen, Pfetten, Deckenbalken und Dachstuhl gelegt. Die außenseitig verputzten Fachwerkwände wurden, aufgrund teils massiven Schädlingsbefalls, zum großen Teil abgebrochen und nach historischem Vorbild wieder aufgebaut.

Die Sandsteingewände und Eckquader in den massiven Umfassungswänden blieben erhalten. Gemeinsam mit neuen Fenstern mit Futtern und Bretterläden aus warmem Holz, der neuen Dachdeckung mit Biberschwanzziegeln und der verputzten Fassade konnte das charakteristische Erscheinungsbild der Zehntscheuer Weissach innen wie außen wiederhergestellt werden.



Abb. 3: Das Foyer im Zentrum der Erschließungsebene. © P. Zoll.

Hereinspaziert!

Über eine vorgelagerte Außentreppe an der südwestlichen Gebäudeecke von der Pfarrstraße aus, bzw. barrierefrei über den Parkplatz, erreichen Besucher den durch einen gläsernen Windfang hervorgehobenen, erhöht liegenden Hauptzugang.

Im Mittelpunkt der Erschließungsebene, an den zweigeschossigen Luftraum der früheren Tenne angrenzend, befindet sich das neue Foyer. Eine zentrale Informations- und Ausleihtheke mit angeschlossenem Büro bildet den ersten Anlaufpunkt. Internetarbeitsplätze, Selbstverbuchungsterminal mit OPAC sowie ein über einen Stahlsteg erreichbares Lesecafé mit Zeitschriftenausleihe im Bereich der ehemaligen Fruchtkammer animieren zum Recherchieren, Informieren oder einfach nur zum gemütlichen Lesen einer Zeitung.

Eine freihängende, doppelläufige Stahltrappe im ehemaligen Garbenloch erschließt vom Foyer aus das Ober- und das Dachgeschoss, während eine einläufige Stahltrappe vom Lesecafé auf die Ebene der früheren Tenne im Erdgeschoss führt.



Abb. 4: Stahltreppen führen zur Erwachsenenbibliothek auf dem ehemaligen Heuboden. © P. Zoll.

Neue Nutzung für Fruchtboden, Heuboden, Tenne und Gewölbekeller

Das ursprünglich als Fruchtboden genutzte zweite Obergeschoss wurde zur Kinderbücherei umgestaltet. Mit Sitzecke, Arbeitsbereich sowie einem kleinen Veranstaltungsraum wurden hier Möglichkeiten zum Spielen, Lesen, Lernen und für kleinere Vorträge, nicht nur für Kinder, geschaffen.

Das Dachgeschoss, ehemals Heuboden, bietet mit seinem gut erhaltenen Dachstuhl Platz für die Erwachsenenbibliothek. Zwei verglaste Lichtbänder in der Dachfläche versorgen den Raum mit Tageslicht und geben den Blick auf den umliegenden Ortskern frei, während bequeme Sessel und gemütliche Arbeitsplätze zum Lesen einladen.



Abb. 5: Ein ganz besonderes Highlight: Der Gewölbekeller. © P. Zoll.

Besondere Veranstaltungen wie z. B. Krimi- oder Grusellesungen können zukünftig im alten Gewölbekeller unterhalb des Foyers stattfinden und runden das Angebot für kleine Veranstaltungen ab.

Das neue Treppenhaus mit Aufzug im südlichen Gebäudeteil, eine an den Veranstaltungsraum im zweiten Obergeschoss angeschlossene Teeküche, der Serverraum sowie Technikräume ergänzen die Funktionen der Bibliothek.

Starke Statik

Trotz des massiven Erscheinungsbildes und der teils kräftigen Querschnitte von Umfassungswänden, Holzstützen, Pfetten und Deckenbalken stellte sich im Verlauf der Planung heraus, dass die Tragstruktur des Bestandes nicht ausreichen würde, die Lasten der geplanten Nutzung als Bibliothek abzufangen. So mussten die ca. 60 cm dicken Umfassungswände, der Gewölbekeller und die nördliche Bundwand abschnittsweise mit wasserundurchlässigem Beton frosttief unterfangen sowie neue Bodenplatten eingezogen werden.

Die in Gebäudelängsrichtung verlaufenden Pfetten wurden beidseitig mit Stahlprofilen verstärkt und über neue Kopfplatten aus Stahl mit den bestehenden Holzstützen verbunden.



*Abb. 6: Holz-Stahl-Verbundsystem zur Verstärkung der Holzbalkendecken.
© P. Zoll.*

Um die Tragfähigkeit der Holzbalkendecken zu erhöhen, wurde ein Holz-Stahlbeton-Verbundsystem gewählt. Hierzu wurde oberseitig auf den Decken-

balken eine Lage 20 mm OSB Platten¹ als verlorene Schalung und Holzfaser-Leichtbauplatten als Hohlkörper ausgelegt. 8000 Verbundnägel im Abstand von 8-16 cm kreuzweise in die Deckenbalken geschraubt stellen eine kraftschlüssige Verbindung zur Bewehrung der 10-20 cm hohen Rippen und der oberen Stahlbetondruckplatte her.

Durch den Anschluss der so entstandenen Deckenscheiben an den Stahlbetonkern des Aufzugsschachtes im Fluchttreppenhaus wurde eine optimale Aussteifung der neuen und alten Gebäudestruktur erreicht.

Wege zur Energieeffizienz

Neben der Umplanung und Neugestaltung des Gebäudes stand auch dessen energetische Sanierung im Vordergrund. In intensiver Abstimmung mit den Fachplanern für Gebäudetechnik und Bauphysik wurde ein Konzept für eine energetisch optimierte Gebäudehülle und Haustechnik entwickelt, das sowohl den heutigen Anforderungen der EnEV² als auch den Belangen des Denkmalschutzes Rechnung trägt.

Für die Fassade wurde ein Wärmedämmverbundsystem aus Mineralfaserdämmung in Dicken von 8 cm im Bereich der 60 cm dicken Natursteinmauern und 12-14 cm Stärke im Bereich der Holzfachwerkwände gewählt. Verformungen sowie Vor- und Rücksprünge der Mauerwerks- und Fachwerkwände wurden hierbei bewusst belassen. Im Bereich der sichtbar belassenen Fenstergewände und Eckquader aus Sandstein wurden die Fensterlaibungen innenseitig sowie die Gebäudeinnenecken mit Calciumsilikatplatten und Dämmputz verkleidet, um einen Tauwasserausfall zu vermeiden.

Für die Verglasung des ehemaligen Scheunentors, des Windfangs und der Lochfenster wurden Pfosten-Riegelfassaden bzw. Rahmenprofile aus Holz mit Wärmeschutzverglasung und warmer Kante eingesetzt. Durch die Verwendung einer 16 cm starken Aufsparrendämmung aus Mineralfaser und Hartschaumplatten konnte der historische Dachstuhl im Gebäudeinneren in vollem Umfang sichtbar belassen werden.

Die Wärmebereitstellung für die Bibliothek erfolgt über eine 50 KW Holzpellettheizung mit Pufferspeicher und automatischer Austragung. Als Lüftungsanlage wurde eine Zu-/Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung über einen effizienten Kreuzstromwärmetauscher mit geräuscharmen und energiesparenden EC-Ventilatoren gewählt.

¹ OSB: Holzspanplatte (Oriented Strand bzw. Structural Board).

Durch die Kombination der energetisch optimierten Gebäudehülle mit effizienter Gebäudetechnik konnten die Anforderungen des Neubaustandards der EnEV 2007 beim Primärenergiebedarf um 65 % und der Transmissionswärm-Transferkoeffizient um 25 % unterschritten werden. Unter Annahme einer vergleichbaren Nutzung im bestehenden Gebäude bedeutet dies eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes um 219 kg/(m²a) bzw. rund 300 t/a bezogen auf die Energiebezugsfläche nach EnEV.



Abb. 7: Auf jeder Etage ein Informations- und Arbeitsplatz. © P. Zoll.

Auch im Hinblick auf die Beleuchtungstechnik wurde auf eine Optimierung zwischen Ausleuchtung und Energieeffizienz hingearbeitet. Die zur Verwendung kommenden Leuchten im Gebäudeinneren weisen ein Einsparpotential von ca. 20-30 %, die im Außenbereich eingesetzten LED Leuchten sogar 40-50 % gegenüber herkömmlichen Leuchten auf. Darüber hinaus wird durch den Einsatz einer außenlichtabhängigen Steuerung und der teilweisen Zuschaltung von Präsenzmeldern der Energiebedarf der Beleuchtung auf das Notwendige reduziert.

Moderne Bibliothekstechnik

Um einen nutzerorientierten Service mit geringem Personalbedarf gewährleisten zu können, wurde großer Wert auf den Einsatz moderner Bibliothekstechnik gelegt.

Katalogrecherche-Terminals, Internetarbeitsplätze, Selbstverbuchung sowie die außerhalb der Bibliothek installierte Medienrückgabestation ermöglichen dem Besucher Unabhängigkeit von der Recherche bis zur Buchrückgabe.

Aufgrund der Viergeschossigkeit des Gebäudes wurden, zusätzlich zur Informations- und Ausleihtheke im Foyer, in der Kinderbücherei im ersten Obergeschoss und in der Erwachsenenbibliothek im Dachgeschoss noch je ein kombinierter Informations- und Arbeitsplatz vorgesehen, um kleine wie große Besucher bei Fragen unterstützen zu können.

Die großzügige Vorhaltung von Datenleitungen und Anschlussmöglichkeiten für Computer innerhalb des Gebäudes lassen sowohl eine zukünftige Erweiterung der OPAC-Plätze als auch zusätzliche Internetarbeitsplätze zu.

Resümee

Knapp zwei Jahre nach dem Baubeginn 2009 zeigt sich die historische Zehntscheuer innen wie außen in neuer, schlichter Schönheit. Die Erhaltung und die Umnutzung des historischen, ortsbildprägenden Gebäudes trifft gerade auch bei älteren Bürgern, die die Zehntscheuer noch aus früheren Tagen kennen, auf großes Interesse.

Dieses Interesse, die zentrale Lage im Ortskern und die geplanten Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge, Schulunterricht oder Schülerhilfe lassen eine gute Frequentierung durch junge wie ältere Besucher erwarten und tragen so zur Steigerung der Attraktivität des Ortskerns von Weissach bei.

Internetquellen

- [1] Baden-Württemberg, Landesdenkmalpflege. Datenbank Bauforschung/Restaurierung. Zehntscheuer Weissach. www.bauforschung-bw.de/objekt/id/131220389276/zehntscheuer-in-71287-weissach-wuertt/.
- [2] Ortsbücherei Weissach im Tal. Homepage: www.weissach.de/oeffentliche-einrichtungen/buecherei.htm.
- [3] ZOLL Architekten Stadtplaner BDA. Homepage: www.zoll-architekten.de.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 08.03.2011 aufgerufen.